

Verzugspreis:

Durch Zahler monatlich RM. 1.40...
Preis der Einzelnummer 10 Pf.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:
Friedrich W. Lehmann

Der Enztöler

Anzeigenpreis:

Die vierstellige Millimeter-Zeile 7...
Preis der Einzelnummer 10 Pf.

Verlag und Redaktionsdruck:
E. W. Lehmann

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Prese
Vierfeldler, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 186

Mittwoch den 12. August 1936

94. Jahrgang

Der 11. Tag der Olympischen Spiele

Fünf Goldene, eine Silberne, drei
Bronzene für Deutschland

Unsere Turner haben sich in den gestrigen
Kämpfen hervorragend geschlagen. Wir
verdanken ihnen nicht weniger als fünf Gold-

Das Kunstspringen brachte einen
dreifachen Sieg der Amerikaner, die sich als
die Meister der Welt im Kunstspringen

Im Olympiastadion wurden am Dienstag
nachmittags die Siegereicherungen für die
Medallenträger des Wassersports, der Schwimm-

Der Sieg der deutschen
Turnermannschaft

Reichsportfeld, 11. August. Deutschlands
Turnermannschaft setzte sich mit 657,430 Punkten
an die Spitze aller olympischen Nationen

Schon wollte unter den Deutschen, die in
der Dietrich Eckart-Wühne den einzigartigen
Kampf der Turner verfolgten, eine grenzen-

Der Jubel der Besucher der Dietrich
Eckart-Wühne steigerte sich noch, als das
Ergebnis der Einzelturmer im olympischen
Staukampfs bekanntgegeben wurde.

Im Reckturnen holte sich Soarvala-Finnland
die Goldmedaille mit 19,433 Punkten. Die
Silberne erhielt mit 19,267 Punkten
Frey-Deutschland, während die Bronzene
Medaille Schwarzmann-Deutschland (19,233)
erlangte.

Heute, Mittwoch abends, findet im
Berliner Sportpalast im Geiste der Olympiade
eine Feierstunde der Turnerschule statt.

Ribbentrop Botschafter in London

Zufirmung der englischen Presse

Berlin, 11. August

Der Führer und Reichskanzler hat den
außerordentlichen und bevollmächtigten
Botschafter in besonderem Auftrag, Joachim
von Ribbentrop, zum außerordentlichen

Joachim von Ribbentrop ist am 30. April 1893
in Meßel geboren. Er war längere Zeit Kaufmann
in Kanada, dann Offizier im Weltkrieg, nach dem

Die Londoner Abendblätter begrüßen die
Ernennung von Ribbentrops zum deutschen
Botschafter in London aufs herzlichste und

Im Reuterbericht heißt es u. a.: Herr
von Ribbentrop sei ein fähiger Diplomat, der
in England, das er häufig in amtlicher
Eigenschaft aufgesucht habe, bereits gut

honderrn, dessen persönlicher Gast er erst kürzlich
gewesen sei. Er sei seit langem als Favorit
für den Londoner Posten betrachtet worden.

Der politische Vertriebsleiter der „Evening News“ weist auf den hervorragenden
Anteil hin, den von Ribbentrop an den letzten
Belagenheiten des diplomatischen Meinungsaustausches
gehabt hatte.

Der politische Vertriebsleiter der „Evening News“ weist auf den hervorragenden
Anteil hin, den von Ribbentrop an den letzten
Belagenheiten des diplomatischen Meinungsaustausches
gehabt hatte.

Der Deutschenmord in Barcelona

Einzelheiten der Mordtat

gl. Paris, 11. August

Nunmehr liegen ausführliche Berichte über
die Ermordung der vier Deutschen durch ein
kommunistisches „Revolutionstribunal“ in
einem Vorort von Barcelona vor.

Am 23. Juli begannen sie die Fahrt in
einem Kraftwagen, die aber schon nach
wenigen Kilometern im Vorort Martin ihr
grauenvolles Ende finden sollte.

wässerner Kommunisten angehalten und vor
ein in einer benachbarten Schuhfabrik
tagendes „Revolutionstribunal“ geschleppt.

Die Leichen der Ermordeten lagen mehrere
Tage lang im Totenraum eines Krankenhauses
ausgestellt. Da sich aber niemand
melde — die Angehörigen hatten ja keine
Möglichkeit, die Leichen zu besichtigen —

Die Stärke der Flotten in Spanien

In der Nacht zum 11. August sind auch die
beiden deutschen Torpedoboote „Müve“ und
„Kondor“ in den spanischen Küstengewässern
eingetroffen.

Der Dampfer „Merkur“ hat erneut über
500 Flüchtlinge aus Spanien in Genoa
gelandet. Der Dampfer „Kurm“ ist vom
Kommandanten des Panzerkreuzers „Admiral
Scheer“ nach Barcelona beordert worden.

1936 Olzon besucht, während „Seeadler“ und
„Albatros“ die Rückwanderungstransporte
vor Portugalete (Bilbao) überwachen.

Von den fünf Schiffen der Südgruppe
liegen die Panzerkreuzer „Deutschland“ in
Barcelona, „Admiral Scheer“ vor Alicante,
das Torpedoboot „Uck“ vor Cartagena.

In Alicante wurden am 10. August
270 Flüchtlinge aus Madrid auf Dampfer
„Tanganjika“ eingeschifft. Weitere 250 sollen
am 13. August eintreffen.



Botschafter von Deutschland

ist aufgehoben worden. Auch in Cartagena
sind am 10. August 13 Deutsche mit dem
Dampfer „Malaga“ abgereist.

Gefängnisstrafen für italienische Flieger

Nach einer Meldung aus Uda (Sardinien-
Marokko) sind die am 30. Juli bei Saïda
gelandeten italienischen Flieger vom
Strafgericht mit einer Gefängnisstrafe von
einem Monat und mit einer Geldstrafe von
200 Franken wegen Lieferung von Waffen

Tolosa von den Nationalisten eingenommen

Das Pariser „Journal“ meldet aus
Hendaye, daß die südlich von San Sebastian
gelegene Stadt Tolosa am Dienstag abend von
den nationalistischen Truppen eingenommen
worden sei.

Spanischer Botschafter in Rom zum Rücktritt gezwungen

Der von der Madrider Regierung als
Botschafter nach Rom berufene spanische
Gesandte in Bern, Aguina, hat nach zehntägigem
Aufenthalt in Rom am Dienstagvormittag zum
erstenmal die spanische Botschaft beim
Quirinal betreten.

Schließlich mußte Aguina nicht nur auf
die Übernahme der Geschäfte verzichten, sondern
sich sogar zur Unterzeichnung seiner
Rücktrittserklärung bequemen.

Deutschland vor USA

Berlin, 11. August. Nach den Ergebnissen
des 10. Wettkampftages der 11. Olympischen
Spiele führt Deutschland mit 18
Gold-, 18 Silber- und 24 Bronze-Medailles
vor USA. Die Vereinigten Staaten errangen
bisher 17 Gold-, 13 Silber- und 6 Bronze-
Medailles.



## Beschleunigte Flottenbauten

London, 11. August.

Wie der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, wird die Neuordnung und Verstärkung der britischen Flotte angeht die beschleunigte Durchführung der Bauarbeiten auf sämtlichen Werften zu einem erheblich früheren Zeitpunkt durchgeführt sein, als ursprünglich angenommen wurde. Schon in naher Zukunft wird die britische Heimaflotte durch neun Zerstörer des Bauprogramms 1935 und fünf neue Kreuzer mit einer Wasserdrängung von je 2000 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 32 Knoten verstärkt werden. Die veranschlagte Bauzeit wird bei den Kreuzern um nicht weniger als sechs Monate verkürzt werden. Diese Schiffe sollen an die Stelle von zum Teil veralteten Fahrzeugen treten.

## Sowjetunion erhöht Meereskontingent um 50 Prozent

Die sowjetische Telegraphenagentur gibt eine Verordnung der Sowjetregierung bekannt, wonach das Einberufungskalter der militärpflichtigen sowjetrussischen Staatsbürger, das nach dem Wehrgesetz von 1930 auf 21 Jahre festgesetzt war, künftig auf 19 Jahre herabgesetzt wird.

## Ungarischer Legationsführer des Landes verwiesen

Budapest, 11. August

Der päpstliche Prälat Nicolaus Grieger, ein Führer der ungarischen Legation, der zum Besuch von Besanneten in Kormebanya in der Slowakei weilte, wurde dort ohne jede Grundlage festgenommen. Nach einem eingehenden Verhör auf dem dortigen Gendarmenkommando des Landes verwiesen und über die Grenze abgeführt.

In einer Unterredung erklärt Grieger, er sei mit einem vorschrittsmäßigen Vah, der mit dem Generalkonsul des Budapester tschechoslowakischen Konsulats versehen war, nach der tschechoslowakischen Grenze. Nach dreitägigem Aufenthalt in Kormebanya sei er vom Gendarmenkommando vorgeladen worden, wo man ein längeres, strenges Verhör mit ihm vornahm. Das Verhör habe sich auf sein Vorleben, insbesondere seine legitime politische Tätigkeit und sogar auf seine politische Tätigkeit im ungarischen Abgeordnetenhaus erstreckt. Das Verhör, das ohne jedes Ergebnis verlaufen sei, habe der tschechische Gendarmenoffizier mit folgenden Worten beendet: „Sie können Gott danken, daß Sie Abgeordneter gewesen sind, sonst wäre es Ihnen sehr schlimm ergangen.“

## Ständiges USA-Euro-Geschwader?

gr. Neuport, 11. August

Die Ereignisse in Spanien haben auch in den Vereinigten Staaten die Frage aufgeworfen, ob man wieder wie vor dem Weltkrieg ein ständiges Europageschwader der USA-Flotte errichten soll. Der Chef der amerikanischen Admiralität, Konteradmiral Stanley, hatte über diese Frage eine Unterredung mit dem eben erst von seiner Urlaubreise zurückgekehrten Präsidenten Roosevelt. Stanley hat nach der Unterredung erklärt, daß jederzeit ein Geschwader geschaffen werden könnte, da sich bereits eine Anzahl von Einheiten der USA-Flotte in den atlantischen Gewässern befindet.

## Beitrittsaufforderung an Dänemark

Erweiterung des Neutralitätsabkommens

gl. Paris, 11. August.

Während die Pariser Presse eine Beruhigung der europäischen Lage im Zusammenhang mit den spanischen Ereignissen verzeichnet und vor allem die Solidarität mit Großbritannien herausstreicht, wie man auch in London mit dem baldigen Zustandekommen des Neutralitätsabkommens rechnet, ist der französische Gesandte in Kopenhagen bei dem dänischen Außenminister wegen des Beitritts Dänemarks zum Neutralitätsabkommen vorstellig geworden. Der Schritt dürfte darauf zurückzuführen sein, daß in Dänemark leichte Maschinengewehre für die Küstverteidigung bestellt werden. Der für Donnerstag einberufene außenpolitische Ausschuss des dänischen Reichstages wird sich mit dieser Frage und mit den von den marxistischen Gewerkschaften eingeleiteten Sammlungen für die Anhänger der spanischen Volksfrontregierung befassen.

Dieser Nichteinmischungspolitik des offiziellen Frankreich steht die offene Sabotage durch die französischen Marxisten gegenüber. „Action Française“ ergänzt die bereits wiedergegebenen „Figaro“-Berichte, 14 Devoitine-Flugzeuge wurden in Toulouse zusammengezogen und von einem Vertreter des Luftfahrtministeriums abgenommen. Am Samstag und Sonntag sind sie nach Barcelona abgeflogen. Ein Transportflugzeug der Air-France hat dann die Flugzeugführer auf Anweisung des Luftfahrtministers Got wieder nach Frankreich zurückgebracht. Genau so ist mit den sechs Bomben verfahren worden. Bei allen diesen Apparaten haben die

Freigabepapiere des Luftfahrt-, des Kriegs- und des Außenministeriums vorgelegen.

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind auf dem Madrider Flughafen am Dienstag ein Jagd Doppeldecker tschechoslowakischer Herkunft und vier Bombenflugzeuge von dem französischen Typ Votex 62 eingetroffen.

## Vom spanischen Kriegsschauplatz

General Queipo de Llano hat durch den Rundfunk bekanntgegeben, daß in Puerto de Leon ein Flugzeug der Linkregierung abgeschossen worden sei, wobei der Pilot ums Leben gekommen sei. Der General bestätigte ferner, daß die berühmte Alhambra in Granada von Flugzeugen der Linkregierung bombardiert worden sei. Die Flieger hätten insgesamt 17 Bomben abgeworfen, die jedoch glücklicherweise nicht explodierten, so daß nur ein geringfügiger Schaden verursacht worden sei.

Die Madrider Regierung hat durch Verordnung die Provinzen Huelva, Cadix, Lugo, Coruna und Pontevedra sowie die Balearen zum Kriegsgebiet erklärt.

Im Anschluß an eine Konferenz zwischen den britischen und spanischen Militärbehörden wurde am Montag die von der Militärgruppe verhängte Grenzsperrung im Bezirk von La Rina etwas gelockert, so daß die auf der Marinewerft und in anderen Unternehmungen beschäftigten spanischen Arbeiter sowie die Hausangestellten und die Händler mit frischem Gemüse und Früchten wieder die Grenze passieren können.

## Revolutionsplan der Komintern

Stockholm, 11. August.

Das Abendblatt „Nya Dagbladet“ veröffentlicht vom Montag in großer Aufmachung einen bemerkenswerten Bericht über den „europäischen Revolutionsplan der Komintern“, worin auf Grund glaubwürdiger Nachrichten erklärt wird, daß Moskau in einer Reihe von Staaten Revolutionen vorbereite. Die Auslösung einer Sowjetrepublik in Barcelona soll den Auftakt kommunistischer Unruhen in Marseille, Paris und Nordfrankreich bilden, worauf gleichzeitig in Belgien, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Österreich ähnliche Unruhebewegungen zu folgen hätten.

„Frit Folk“ in Oslo veröffentlicht am Montag den Brief, den die Hausführung der National Samling bei Trofki zulage gefordert hat. Dieser Brief, aus dem klar hervorgeht, daß Trofki von Norwegen aus die revolutionäre Tätigkeit in anderen Ländern leitet, hat folgenden Wortlaut:

„Lieber Freund, ich möchte meinen Standpunkt zur französischen Frage noch ganz kurz zusammenfassen. Abgesehen davon, daß die K. R. tatsächlich wieder nicht einmündig vorgegangen ist und sich somit die Aufgabe erhebt, unsere Haltung von tatsächlichen Erwägungen solcher Art bestimmen zu lassen, wäre vollkommen falsch, sogar verhängnisvoll. Daß man sich R. M. und seine Gläubigen sobald wie möglich vom Hals schafft, steht doch unbestreitbar für jeden, der ein klärendes politisches Verständnis besitzt, fest. Der Aus-

schluß von R. M. ist schon veröffentlicht. Ein Jurist (auch nur in rein faktischem Sinne) ... es nicht geben. Die von unseren nationalen Sektionen gemeldeten tatsächlichen Fehler hat die internationale Sektion wieder gut zu machen, d. h. den Ausschluß so einstimmig wie möglich für endgültig und jede politische Verbindung als unvereinbar mit der Zugehörigkeit zu unserer Organisation zu erklären. Dies ist der einzige Weg, die Krise auf ein Mindestmaß zu verringern und die Entwicklung unserer französischen Sektion zu sichern. Mit herzlichen Grüßen.

Y. S. Was die ausgearbeitete Liste der Komintern für den neuen Y. S. anlangt, so schlage ich vor, nach den Vorschlägen Eric in die Liste Abern einzutragen. S. D. an Otto.“

Hierzu ist zu bemerken, daß E. R. das Centralkomitee in Paris ist, d. h. die Hauptleitung der Trofkiorganisation in Frankreich. Diese Organisation wird durch die Buchstaben Y. S. bezeichnet. R. M. soll der Generalsekretär der 4. Internationale Raymond Moliner sein. S. D. heißt Leo Davidowitsch, also Trofki. Otto ist der tschechoslowakische Sekretär Trofki: Otto Neukedde. Welche Verbindungen sich hinter Eric und Abern verbergen, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

„Norveg Handels- og -Eksportforening“ schreibt hierzu: Die Sache erfordert ernstliche Aufmerksamkeit. Es ist zu hoffen, daß die Unternehmung der Wirklichkeit Trofki mit demselben Ernst betrieben wird wie

die Untersuchung gegen die National Samling.

## Deutsche als Freiwild in Spanien

gl. Paris, 11. August.

Nach einem Bericht der römischen „Tribuna“ aus Genua besteht unter den aus Spanien eingetroffenen Flüchtlingen der verschiedensten Nationen allgemein der Eindruck, daß die rote Meute bei der Verfolgung von Ausländern es hauptsächlich auf Italiener und Deutsche abgesehen haben. Auch von den zuletzt angekommenen Flüchtlingen werde bestätigt, daß die Verfolgungswut sich weiterhin gegen Kirchengut und Kunstwerke richte. So seien auch einige Gemälde von Velasquez und Rembrandt vernichtet worden. Die Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Anarchisten hätten ferner in Barcelona bereits zu Barrikadenkämpfen geführt.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet aus Barcelona, daß eine Zweigiederlassung der italienischen Gewerkschaften in der Nähe von Barcelona von den Arbeitern besetzt worden sei. Sämtliche italienische Angestellte seien fortgeschickt worden und das Werk arbeite nun unter der Leitung einer Arbeiterauschusses.

In einer halbamtlichen, an hervorragender Stelle veröffentlichten Meldung des „Observatore Romano“ zur Lage der katholischen Kirche in Spanien wird mitgeteilt, daß der Vatikan bei der Madrider Regierung Vorstellungen gegen die Entweihung des Kirchengutes und gegen die Greuelthaten an Geistlichen und Ordensangehörigen unternehmen hat.

## „Frankreich am Scheideweg“

Rom, 11. August

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Popolo di Roma“ und die Luriner „Stampa“ einen Leberblick ihres Pariser Vertreter über die beiden ersten Monate der Volksfrontregierung in Frankreich. Das Ergebnis wird als nicht gerade befriedigend bezeichnet, wobei in innenpolitischer, noch in außenpolitischer Hinsicht. Innenpolitisch wiederholt sich das Experiment Scheidemanns, dem der Mittelstand im Deutschen Reich zum Opfer gefallen ist. Außenpolitisch ist aus Frankreich eine Zone des Nichtvertrauens geworden. Die fremden Mächte, an der Spitze Großbritannien, fragen sich bereits, inwiefern der Quasi d'Etat noch als Quasi d'Etat anzusprechen sei und welche wirklich nutzbringende Außenpolitik mit einem Land geführt werden kann, das sich plötzlich als Stützpunkt für die Volksherrschaft im Westen erweist. Frankreich wird sich vor dem Herbst entscheiden müssen, ob es den Weg der Ordnung oder des Chaos gehen will.

Wie berechtigt diese Beurteilung ist, beweist ein Kommunismenummel in S. S. G. D. Vier polnische und drei rumänische Kommunisten, die aus Brasilien ausgewiesen worden waren, sollten ursprünglich in Hamburg ausgeschifft und von dort in ihre Heimatländer abgehoben werden. Die sieben lehnten aber Hamburg aus verschiedenen Gründen ab, so daß sie in S. G. D. ausgeschifft werden mußten. Hier beschloß die kommunistische Partei, die „Genossen“ zu befreien. Es kam zu einem größeren Rummel; der gesamte Verkehr im Hafen wurde stillgelegt.

## Robby Prell siegt

Roman um einen Boxer von Ernst Pistulla

Stimmen-Bericht: Drei Quellen-Bericht, Stillschluß (Des. Dreves)

„Das sind für Hilde Kinder, das ist doch kein Wunder. Aber ehrlich gesagt, begreife ich dich nicht.“ Herr Botmer sah seine Frau neugierig und ärgerlich zugleich an.  
„Nun, ich möchte nicht, daß unser Kind einmal als alte Jungfer stirbt, und ich bin glücklich, daß endlich einmal in Hilde das Interesse für Männer überhaupt geweckt ist.“  
„Ach so — hm! Aber wenn nun Hildes Interesse plötzlich allzu persönlich geweckt wird?“  
Den Kopf schüttelnd, lächelte Frau Botmer. „Ich bitte dich. Unsere Hilde und ein Boxer. Was du dir denkst. Außerdem bin ich noch da, und Hildchen hat mir bisher noch nie etwas verschwiegen.“ Beruhigend sah sie ihren Mann an, der noch nicht völlig überzeugt schien.

XVIII.

Robby und Tim durchstreiften unterdessen Hamburg. Robby war glücklich, einmal allem Zwang entronnen zu sein. Freudig, wie ein Kind, zeigte er dem staunenden alten Berliner Boxer, was in Hamburg Seemannsleben heißt. Sie ließen kein Lokal und keine Singpielhalle aus, die Robby noch von früheren Zeiten her kannte. Allerdings führte er keinen Tropfen an. Er bestellte nur für beide, und überließ es dem begeisterten Tim, wie er mit der doppelten Ration fertig wurde.

Sie hatten herrliche Hafensfahrten gemacht, an den Schuppen der Kais vorbei, von wo die Hammerschläge der Werftarbeit herüberklangen, zu den gewaltigen Schiffen im Strom. Gleich das erste Mal hatte Robert eine fabelhafte Entdeckung gemacht. „Tim, Alter, sieh doch nur, sieh doch, da liegt die „Inge“. Über'n Jahr war ich auf der.“ Er starrte das Schiff so lange an, bis ihre Barfasse sie aus dem

Bildfeld führte. Seine Brust hob sich. Er spürte seine Lebenslust und zog sie tief ein.

Tim merkte mit Erstaunen, daß Robby in Hamburg ein ganz anderer Mensch wurde. Vor allem, wenn er draußen am Hafen sein konnte. Was ihn selbst anbelangt, so lebte er mehr die kleinen Absieder in die Kneipen, wozu auch das Wetter, wie er fand, einlud.

Es regnete meistens; kühler, ungemütlicher Vorfrühlingsregen. Sie gingen abends durch das Hafenviertel. Man sah die feinen nassen Fäden nur gegen das matte Lampenlicht. Ein paar dunkle Gestalten huschten ihnen über den Weg. „Einher Chinesen“, erklärte Robby. „Die gleiten immer so. — Ach, Tim, was bin ich glücklich, mal wieder hier zu sein. So ganz frei, ohne auf Schritt und Tritt kommandiert zu werden.“

„Ja, war'n guter Einfall, Robby. Und denn mach's dir doch wieder Spaß zu arbeiten. Lange kann'n wir nämlich nicht mehr bleiben, Robby. Was meinst du, außerdem, was der Alte angeben wird?“ Mit dem Alten meinte er Bertend.

„Wenn er nicht mehr will, fahr' ich wieder zur See. Ganz einfach. Ich hab' verdammte Sehnsucht danach.“

„Mensch, Junge, wieder zur See fahren? Wie denkst du dir das? Siehst ja wohl, daß hier genug Arbeitslose rumstehen. Sei froh, daß du mit Bogen verdienen kannst. Zeit sag' ich dir mal, aber mit Nachdruck, als dein zukünftiger Trainer, daß es morgen nach Hause geht! Verstanden! Finst' Tage war'n wir hier, das ist voll und ganz genug. Wenn du auch nicht trinkst, gehst aber immer spät schlafen.“

Robby blieb stumm.  
Tim war in seiner Bogerehre gekränkt über Robbys Sehnsucht, wieder zur See zu fahren. Er schlug sich den Mantelkragen hoch und fragte kurz: „Seh'n wir denn nun bald irgendwo rein, Robby? Es wird verdamm't na.“

„N' hübschen noch, Hör' mal. Ach, bloß 'n Betrunkener.“ Durch die hallenden Straßen tönte gröhrender Gesang. Ein Mädchen trat aus einem Hausflur und stellte sich den Männern in den Weg. Tim blinzelte Robby zu. Es war

nur ein Scherz, aber Robby gab dem Alten einen derben Stoß, daß er weiterholperte.

„Jung, bist du aber grob“, rief ihnen das Mädchen ins Dunkle nach.

„Was denn, was denn, Robby, ist wollt' doch dir und deine Damen nicht beleidigen. Meinst denn, das war ernst gemeint? Wo du so 'ne schide Freundin hast wie die Wäninger.“

Robby drehte sich halb um. „Bist du nicht ganz gesund? Die Wäninger, meine Freundin? Röh, mein Lieber!“  
„Aber? Na, denn bin ich platt wie 'ne Briefmarke. Warum kommst die denn immer?“

„Das verstehst du nicht, Tim. Sie kommt nur so aus Sportinteresse und um mir weiterzuhelfen.“

„Det ist nicht' lache, nur so und aus Sportinteresse.“

„Tim!“ Robbys Stimme klang drohend.  
„Ja bin ja schon ruhig, Junge. Aber wer is denn das, in den du so verliebt bist, Mensch? Dein Anfall in Berlin haste doch nicht' umsonst jetriegt. Da steht doch irgend 'ne Frau hinter. Und denn, daß du hier alle drei Stunden 'nen Melancholischen kriegt, is doch auch unnatürlich.“

„Blödsinn, Unsinn, hab' keine Ahnung, wat du meinst.“  
Tim schwieg schlau, als er den verwüteten Robby von der Seite ansah. Romischer Mensch war das. So ein junger Mensch war das. So ein junger Bengel und Launen wie ein Frauenzimmer. Das war nicht gut. Und nun lächelte er sogar schon wieder. Tim schüttelte seinen alten Kopf. Er konnte ja nicht wissen, daß Robby in Gedanken Hilde Botmer vor sich sah.

Nun waren sie auch am Ziel. Robby wandte sich nach rechts, in ein Tanzlokal, das den schönen Namen „Seemannslove“ führte. Hier hatte er früher manche Nacht durchgetanzt.

Sie mußten durch einen langen Torweg und über einen Hof, ehe sie den überfüllten, rauchigen Saal betraten. Die Musik lärmte ohrenbetäubend. Man tanzte eng aneinandergepreßt, und doch war nicht Platz genug für die vielen Paare.

(Fortsetzung folgt)



# Nus dem Heimatgebiet

## Abstammungsnachweis für bildende Künstler

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste hat mit Wirkung vom 16. Juni 1936 eine Anordnung erlassen, wonach alle Mitglieder der Reichskammer verpflichtet sind, bei ihrer Landesleitung für sich und gegebenenfalls ihre Ehefrau den einwandfreien Nachweis ihrer Abstammung bis zu den Großeltern einschließlich zu erbringen. Der Nachweis erfolgt durch Ausfüllung von zwei Formblättern, welche den Mitgliedern zugehen und bis 30. September 1936 unter Beifügung unaltered aller Originalurkunden, bzw. von beglaubigten Abschriften oder Photokopien bei den Landesleitungen einzureichen sind. Originalurkunden werden jedem Mitglied nach Prüfung unverzüglich zurückgesandt.

Mitglieder der Reichskammer, welche leitende Persönlichkeiten einer kammerzugehörigen Firma sind, haben außerdem eine wohnortsgemäße Erklärung über die Zusammenlegung des in der Unternehmung arbeitenden Kapitals abzugeben und den Nachweis der Abstammung der Kapitalgeber beizubringen. Der Abstammungsnachweis ist auch zu führen von denjenigen Personen und Kapitalgebern von Firmen, welche auf Grund des § 9 der ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz von der Mitgliedschaft in der Reichskammer der bildenden Künste befreit sind.

## Birkenfeld

Abchied der AdF-Urlauber aus Westfalen. Am Montagabend trafen sich die Urlauber und ihre Gastgeber im Hotel zum „Schwarzwaldbaum“ zu einer Abschiedsfeier. Der 19jährige Heinz Beyer überreichte die Anwesenden durch sein Können auf der Geige. Er spielte „Melodie“ von Anton Rubinstein, „Gavotte“ von Fr. Goffe und ein Rondo von W. A. Mozart. Frau Marquardt begleitete am Klavier. Das Quartett des 1. K. und seine Solisten wurden für ihre Lieber mit großem Beifall belohnt. Auch dieser Abend zeigte wieder ein Bild wahrer Volksgemeinschaft. — Gestern Abend marschierten die Urlauber mit Musik zum Bahnhof. Unter den Klängen „Nus i denn zum Städtle naus“ saute man sich bei Abfahrt des Zuges „Auf Wiedersehen!“

## Jungtier-Schau in Waldrennau

Waldrennau, 10. August. Im eifrigen Bestreben, ihren Mitgliedern immer neue Anregungen zu geben, veranstaltete die rührige Leitung des hiesigen Kleintierzüchtervereins gestern im „Sonnen“-Garten eine örtliche Jungtierschau. Da sie von schönstem Wetter begünstigt war, fand sich sehr viel Besuch von weit und breit ein. Das große Interesse war wohlverdiert, denn man sah sehr viel Gutes in verschiedenen Rassen von Hühnern, Zauben und Kaninchen. Die Wertung der Tiere hatte der in den Kreisen der Züchter bestens bekannte Philipp Rummel (Waldrennau) übernommen, dessen Entscheidung von großer Sachkenntnis zeugte. Bei den ausgetesteten Hühnern übertrafen die verschiedenen Italiener-Rassen, die ja bekanntlich als die besten und fleischigsten Legehennen gelten. Es wurden ausbezichnet für:

Schwarze Italiener: Hermann Ehrhardt und Ernst Hautz mit Sehr gut, Hermann Ehrhardt zweimal mit Gut, Ernst Hautz und Ernst Scheid mit Gut.

Gelbe Italiener: Wilhelm Ehrhardt dreimal mit Sehr gut und zweimal mit Gut.

Schwarze Rheinländer: Hermann Stoll viermal mit Sehr gut und einmal mit Gut, Karl Reuweiler einmal mit Gut.

Schwarze Rheinländer: Hermann Stoll viermal mit Sehr gut und Karl Reuweiler mit Gut.

Silberbrackel hatte nur der Vereinsführer Gottlieb Seeger aufgestellt. Von seinen sechs Tieren erhielten drei Sehr gut und drei Gut. Danke Herg-Wandbates, aufgestellt von Paul Schmid, wurden zweimal mit Sehr gut gewertet.

In der Abteilung Kaninchen wurden ausbezichnet:

Blaue Wiener: G. Seeger mit Sehr gut u. zweimal Gut, Franz Schwemmler mit Gut.

Silberkaninchen: G. Seeger mit Sehr gut und Gut.

Gelb-Silber: Adolf Krauth zweimal mit Gut.

Eine Anzahl weiterer Züchter und Kaninchen erhielt die Note „Befriedigend“.

Der Kleintierzüchterverein verfügt seit einiger Zeit über einen eigenen Brutapparat, mit dem sehr schöne Erfolge erzielt wurden. Dieser Brutapparat steht auch Nichtmitgliedern zur Verfügung. Für jedes zur Ausbeute gelangende Ei sind nur 20 Pfennig zu zahlen. Würde jedes Ei im Besitz einer solchen Brutmaschine, würde Deutschland hinsichtlich der Geflügel- und Eierverfertigung bald unabhängig vom Auslande sein.

Contweiler, 11. August. Heute abend verließen die letzten „Kraft durch Freude“-Urlauber aus dem Gau Westfalen unseren Ort.

um neugefährdet in ihrer Heimat den Kampf des Alltags wieder aufzunehmen. Wie den Urlaubern aus dem Gau Düsseldorf, so scheint es auch den Urlaubern aus dem Gau Westfalen hier besonders gut gefallen zu haben, was aus ihren Dankesworten anlässlich ihres Abschieds hervorging. Besonders unser „Schöner Wiesengrund“ scheint es ihnen angefallen zu haben. Alle versprochen wiederzukommen und wenn nur ein Teil davon wahr wird, so haben wir hier in absehbarer Zeit einen richtigen Luftkurort. Aber warum nicht auch! Alle Voraussetzungen für einen Luftkurort sind hier erfüllt: saubere Straßen, herrliche Spaziergänge in die nahen Waldungen, ins Wiesental, ins schöne Strandbad; gute Verpflegung in den Gasthöfen. Die Unterbringung von 80-90 AdF-Urlaubern hat jetzt wieder den Beweis erbracht.

Engelsbrand, 11. August. In den letzten Tagen hat Staubzeug wieder hiesige Geflügelhülle heimgesucht. Auf dem Schöningerischen Gehöft verschwanden neun halbausgewachsene Hennen. Bei der Witwe Metz fand man von sieben Jungtieren nur noch einige blutige Federn. — Unsere Dorfstraße ist frisch gebeit worden, was von der Einwohnerschaft freudig begrüßt wurde. Hat dadurch doch die von durchfahrenden Kraftwagen verursachte Staubplage ein Ende gefunden. Weniger angenehm ist natürlich der Schotter für die Stiefelhöfen. — Die Zahl der Sommergäste, die hier am Rufen der Mutter Natur Erholung suchen, wird mit jedem Tage größer. Jeder, der kommt, ist überrascht von der schönen Lage unseres Ortes und der vorzüglichen Luft sowie von den herrlichen Spaziergängen in unsern Waldungen.

Reulshausen, 10. August. Im Rahmen der sommerlichen Veranstaltungen des Eichenkreuzbundes Reulshausen wählten die sich zur Zeit hier anwesenden 90 Jüngere aus Birzheim den vergangenen Sonntag als Elterntag. Alle Eltern und Verwandten der Jüngeren kamen mit Autobussen, Motor- und Fahrradern, um ihre Kinder zu besuchen und zu sehen, wo dieselben untergebracht sind. Der große Gelände- und Spielplatz des Heims war dicht gefüllt von der großen Zahl der Besucher. Als das Küchenpersonal die leiblichen Bedürfnisse der Gäste befriedigt hatte, zeigten die Jüngeren ihren Angehörigen ihre turnerischen Ziele, die sie hier in ganz kurzer Zeit miteinander eingelebt hatten. Dabei die Eltern in erhebliches Erstaunen über das Können ihrer Kinder versetzt wurden. Als die Sonne zur Reize ging, führten die Eltern und Verwandten wohlbedrückt und mit der Gewissheit nach Hause, daß ihre Jüngere im Eichenkreuzheim Reulshausen gut untergebracht sind.

Birzheim, 12. Aug. Die Ehefrau Magdalena Gengenbach, geb. Müller, wohnhaft in der Hirsenerstraße, wird seit Montag vermisst. Da die Frau Selbstmordgedanken geäußert hatte, ist man um sie in Sorge. Die Vermisste ist 1,63 bis 1,65 Meter groß, schlank, hat mageres Gesicht und schwarzgraue melierte Haare, sie trägt ein helles, feinfarbiges Kleid. Zweckdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten wollen sofort an die nächste Polizei- oder Landjägerstation gemacht werden. — Die Freiwillige Feuerwehr wurde am Montagabend im Brauhaus Keller auf Grund der neuen Bestimmungen von der Polizeidirektion übernommen. Sie erhielt damit den Charakter der Feuerlösch-vollizei. Zum Wehrführer wurde Branddirektor Froscher gewählt, der seit 24 Jahren an verantwortlicher Stelle der Feuerwehr tätig ist.

Bad Liebenzell, 12. August. Vor dem Kaffee Klein-Bildbad ereignete sich am Montagmittag dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Kraftfahrer sein Motorrad nicht mehr zum Halten bringen konnte und auf den Rollstuhl eines Kraftwagens fuhr. Mit einer

Gehirnerschütterung wurde der Motorradfahrer in das Krankenhaus verbracht.

Altensteig, 12. August. Montagabend zwischen 8 und 12 Uhr gingen über dem oberen Nagoldtal und Calwer Wald schwere Gewitter nieder, die an manchen Stellen zu Hagelschlag führten. Der Hagel schlug mehrmals im Walde ein, ebenso in das städtische Transformatorhaus, sodaß die Lichtversorgung einige Zeit unterbrochen war. Die Gewitter waren von wolkenbruchartigem Regen begleitet.

Giesau, GA. Calw, 11. Aug. (Vater Busch 70 Jahre alt.) Hier konnte Gg. Karl Busch, ein alter Mitkämpfer der Bewegung, seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der mit 48 Jahren als Freiwilliger ins Feld zog und vier Jahre lang mit Auszeichnung an der Front stand, erfreut sich hier und im ganzen Kreis Calw höchster Wertschätzung. Beim Aufbau der Hitler-Jugend leistete er wertvolle Dienste.

Calw, 11. August. Der ehemalige Frontsoldat Heinrich Gade in Reubeng-Kett ließ sich dieser Tage durch operativen Eingriff am Knöchel des linken Fußes ein Infanteriegeschloß entfernen. Der Kriegsschädigte wurde bereits im Mai 1915 verwundet und wurde damals nach Enternen eines unscheinbaren Fremdkörpers als geheilt und wieder voll tauglich zum Dienst aus der ärztlichen Behandlung entlassen. Er stand völlig unbehindert, ohne von dem Vorhandensein des Geschloßes irgend etwas zu verspüren, bis Kriegsende pflichtbewußt an der Front. Später ging er dabei wie ebendem seiner Arbeit nach. Erst vor kurzem stellten sich an dem damals verletzten Fuß erhebliche Beschwerden ein. Der Arzt entdeckte nun die versteckte Gewehrfuge und entfernte sie, volle 16 Jahre nach dem Einschlag.

## Schwere Unwetter

Böblingen, 11. August. Am Montagabend brachen fünf Gewitter ringsum über das Oberamt Böblingen herein. Unaufhörlich erhellten ganze Strahlenbündel von Blitzen die Landschaft taghell und wolkenbruchartig tauchte ein Platzregen hernieder, der in wenigen Minuten die Straßen unter Wasser setzte. Ueber Böblingen fiel anfanglich auch Hagel, doch waren es verhältnismäßig kleine Körner, so daß hierdurch kein allzu großer Schaden angerichtet wurde. Böblingen und Sindelfingen waren längere Zeit ohne Licht. Fast über eine Stunde währte das Unwetter und erst gegen 11 Uhr hatten sich die verschiedenen Gewitter in nordöstlicher Richtung verzogen.

Während des Unwetters vernahm man plötzlich in den kurzen Distanzen, in denen der Donner verstant war, das Motorengeräusch eines Flugzeuges und wenig später erschienen über dem Fluglande die Lichter einer anliegenden Maschine. Mit etwas gemischten Gefühlen beobachtete man das interessante Landungsmanöver, das noch dadurch erschwert wurde, daß auch die Bodenbeleuchtung ohne Strom war, der Flugplatz also in völligem Dunkel lag und nur sekundweise durch die niederzudringenden Blitze erhellt wurde. Die in das Unwetter geratene Maschine hatte deutsche Flüchtlinge aus Spanien an Bord und war am Nachmittag um 1.30 Uhr in Richtung gestartet. Vollkommen glatt vollzog sich jedoch die Landung. Recht herzlich wurden dann unsere deutschen Volksgenossen aus Spanien begrüßt und auch dem Piloten wurden besondere Lobesbezeugungen zuteil.

Ueber dem oberen Hegau, dem Donautal und die Bodenseeregenden gingen in den Abendstunden des Montag schwere Gewitter nieder. Von den Hängen des im Hegau liegenden Reuheren strömten die Wassermassen in gewaltigen Sturzflüssen zu Tal und richteten in den Dörfern

## AmI. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Kräfte mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront — Ortsleitung Schömburg, Langenbach, Engelsbrand, Grumbach und Salmbach. Ab 1. August d. J. gehören in lasserischen Angelegenheiten die NSDAP-Ortszellen Langenbach, Engelsbrand, Grumbach und Salmbach zur Ortsgruppe Schömburg. — Wegen der Aneinanderreihung der obgenannten Zellen findet am Freitag den 14. d. M. im Hotel zum „Ochsen“ in Langenbach eine Versammlung statt, wozu sämtliche Walter u. Parte obiger Zellen zu erscheinen haben. — Alle Markenbestände sind mitzubringen zur Kontrolle. — Beginn 20.30 Uhr. Der NSDAP-Ortsleiter Walter.

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Wett. Sonderzug zum Bodensee am 23. August 1936. Die NSDAP „Kraft durch Freude“ Kreisdienststelle Reichenburg führt am Sonntag den 23. August einen Sonderzug nach dem Bodensee durch. Abfahrt gegen 5 Uhr in Bildbad mit Halt auf allen Zwischenstationen bis Borsbeim, mit der Bahn bis Friedrichshafen, dann Weiterfahrt mit Dampfer nach Lindau, dort Befichtigung und Mittagessen, gegen 16 Uhr Rückfahrt nach Friedrichshafen (auf Wunsch Befichtigung der Zepplinturbinen), Rückfahrt ab Friedrichshafen gegen 20 Uhr. Preis einschl. Dampferfahrt und gutem Mittagessen ca. RM. 9.50. Anmeldungen wollen die Betriebs- und Ortsvereine sofort entgegennehmen und der Kreisdienststelle weiterleiten. Kreisdienststelle.

### HJ., JV., BdM., JM.

RM Ring 1/126. Die vorgesehene Wochenendschulung für RM-Führerinnen am 15. und 16. August muß wegen der Dienstferien verschoben werden. Stello. RM-Ringführerin.

Veispfördingen und Stellen großen Schaden an. Das Gattlinger- und Donautal waren in kurzer Zeit überflutet. In Mitleidenschaft gezogen wurden die Dörfer Zimmerholz, Bergen und Rauenheim. In den Ställen stand das Vieh bis an den Bauch im Wasser; Schweine und Ziegen mußten aus den Ställen herausgetragen werden. Gartenzäune und Obstbäume wurden umgerissen. In der Stettener Straße traten verschiedentlich Erdbeben auf. In Engen wurde eine Metallwarenfabrik und ein Sägewerk unter Wasser gesetzt. Ein großer Teil der Ernte wurde vernichtet. In Konstanz und Umgebung richtete ein Hagelschlag auf den Feldern und in den Gärten schweren Schaden an. Teilweise wurden auch Hausdächer und Fensterscheiben beschädigt.

Das Unwetter suchte auch die Gegend von Öfingen bei Stodach heim. Dort lag ein Bliß in das zweistöckige Wohn- und Leseonomiegebäude eines Landwirts ein. Die gesamten Futtermittel- und Düngemittelbestände wurden ein Raub der Flammen.

Der Witterungscharakter hat an Beständigkeit verloren. Ueber unser Gebiet erstreckt sich eine kühle Tiefdruckrinne, auf deren Vorderseite besonders in der Höhe wärmere Luftmassen herangeführt wurden, während von Westen her etwas kühlere und feuchtere nachfolgen. Dies gibt besonders im Laufe des heutigen Tages noch zu Gewitterbildungen Anlaß, wobei es stellenweise auch zu länger andauerndem Nachregen kommen kann. Doch wird sich immer wieder von Zeit zu Zeit Aufhellung einstellen. Die Temperaturen werden einen leichten Rückgang erfahren.



Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend südwestliche bis westliche Winde, zunächst ziemlich schwül und gewitterige Regenfälle, dann leichte Abkühlung, später wieder aufhellend.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. August

Kauftrieb: 4 Ochsen, 48 Bullen, 127 Kühe, 14 Färsen, 863 Rälber, 501 Schweine.

	11. 8.	6. 8.		11. 8.	6. 8.
<b>Ochsen</b>			<b>Färsen</b>		
a) vollfleischige, ausgemästete			mäßig gedürrtes Jungvieh	—	—
1. jüngere	44	41	<b>Rälber</b>		
2. ältere	—	40	a) beste Mast- und Sauglälber	76-80	66-68
<b>Bullen</b>			b) mittlere Mast- u. Sauglälber	72-75	62-65
a) vollfleischige	—	—	c) geringe Sauglälber	68-71	—
b) lankige vollfleischige	—	—	d) geringe Rälber	—	—
c) fleischige	—	—	<b>Schweine</b>		
d) gering gedürrte	—	—	a) Fetttschweine über 200 Pfd		
<b>Kühe</b>			1. fetter	56,50	56,50
a) jüngere, vollfleischige	42	42	2. vollfleischige	56,50	56,50
b) lankige vollfleischige	39	38	b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd	56,50	55,50
c) fleischige	32	31-32	b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd	54,50	54,50
d) gering gedürrte	24	24	c) vollfleischige 200-240 Pfd	52,50	52,50
<b>Färsen (Kälbinnen)</b>			d) vollfleischige 160-200 Pfd	50,50	50,50
a) vollfleischige, ausgemästete	43	43	e) fleischige 120-160 Pfd	50,50	50,50
b) vollfleischige	—	—	<b>Sauen</b>		

Bei obigen Weisungen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwere, Händlerprovision; demzufolge müssen die Etalonspreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktwertung: Großvieh und Schweine zugekauft, Rälber lebhaft.

Stuttgarter Fleischmarkt: Kühe a) 72 bis 75, b) 90, Rälber: a) lebhaft, b) 108 bis 112, c) 102 bis 107, Hammel ruhig.



## Schwäbische Chronik

Der Tapezier Hans Adler aus Tullingen fuhr mit seiner Frau den Berg bei der Gollfer Mühle bei Memmingen herab. Das Motorrad überschlug sich. Die auf dem Rücken sitzende Frau erlitt einen Genick- und Schädelbruch und war sofort tot.

Die in Schwamberg weilenden englischen Angäste haben im Beisein der beiden Ortsgruppenleiter und eines Weisendirektors durch Mr. Powell, Apotheker in London, zu Ehren unserer Gefallenen des Weltkriegs am Kriegertempel einen Kranz niedergelegt.

Ein Motorradfahrer aus Mößlingen, O. Kottenburg, fuhr in Schwemningen am Neckar auf ein Bierauto auf und kam mit seinem Motorrad unter den schweren Wagen zu liegen. Die Sanitätsschwadron verbrachte den bewußtlosen Motorradfahrer ins Krankenhaus, wo er bald nach seiner Einlieferung verschied.

Stuttgart, 11. August. (Südd. Presse für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.) Stuttgart, die Stadt des Auslands-Deutschtums, ist zum Schauplatz der Südd. Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Zeit vom 29. August bis 6. September ausersehen. Das Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda in Berlin in Gemeinschaft mit der Wirtschaftsgemeinschaft Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und der Fachgruppe Gaststättengewerbe in der Deutschen Arbeitsfront, haben sich in den Diensten der Sache geeinigt.

## Neuer Rekord des LZ „Hindenburg“

Am Bord des LZ „Hindenburg“, 11. Aug. Das Luftschiff „Hindenburg“ erreichte am Dienstag um 11 Uhr MEZ den Leuchtturm Fastnet Rock am Eingang von Long-Island-Bucht an der Südspitze Irlands. Damit hat das Luftschiff die Entfernung von Lakehurst bis Fastnet Rock, die 2814 Seemeilen (5211,6 Kilometer) beträgt, in einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 90 Knoten (167 Stundenkilometer) zurückgelegt. Auf der Strecke Belle Isle nördlich von Neufundland bis Fastnet Rock hat das Luftschiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Knoten (185 Stundenkilometer). Diese Strecke ist 1690 Seemeilen (3130 Kilometer) lang und wurde in 16 Stunden 53 Minuten zurückgelegt.

Alle Voransicht nach wird LZ „Hindenburg“ am Dienstag um 22 Uhr MEZ, auf dem Weltluftschiffhafen Rhein-Main eintreffen und somit in 43 Stunden 15 Minuten die Strecke Lakehurst-Frankfurt a. M. zurückgelegt haben.

Die bisher schnellste Überquerung des Ozeans durch das Luftschiff „Hindenburg“ erfolgte auf der Rückreise von der vierten Nordamerikafahrt mit 18 Stunden 46 Min. Die bisherige Rekordzeit für die Fahrt Lakehurst-Frankfurt a. M. betrug 45 Stunden 39 Minuten. Sie würde, wenn das Luftschiff heute abend 22 Uhr in Frankfurt landet, um über zwei Stunden unterboten sein.

## Olympia-Programm vom Mittwoch, 12. August

- 7.00 Frauenturnen
- 7.00 Reiten, Große Dressurprüfung
- 9.00 Schwimmen, Kunstsprünge, Frauen, Entscheidung
- 100 m Rücken, Vorläufe
- 4x100 m Kraul, Frauen, Vorläufe
- Wasserballspiele
- Rudern, Vorl. (f. erforderlich)
- Säbel-Mannschaftsfechten, Ausscheidung
- 14.00 Reiten, Große Dressurprüfung
- Rudern, Vorläufe
- Frauenturnen
- 15.00 Boxen, 2. Serie
- Säbel-Mannschaftsfechten, Ausscheidung
- 15.00 Schwimmen, Vorführung im Kunstsprünge, Frauen
- 400 m Kraul, Endlauf
- 100 m Rücken, Frauen, Zwischenläufe
- Wasserballspiele
- Handballspiele, Vorsch.-Runde
- 16.00 Basketball, Aussch.-Spiele
- 16.30 Hockey-Ausscheidungsspiele
- 20.00 Baseball, Vorführ. und Konz.
- Säbel-Mannschaftsfechten, Ausscheidung
- 20.30 Boxen, 2. Serie

## Marktberichte:

Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 11. August 1936. Der Markt befindet sich im Ubergang von der alten zur neuen Ernte. Ankünfte von neuem Brotgetreide aus Württemberg sind noch nicht zu verzeichnen, wohl aber aus Bayern. Sie sind im Naturalgewicht wenig befriedigend, jedoch ist die Kleberqualität beim Neureis meistens gut. Der Bedarf an Gerste und Hafer konnte nicht immer aus-

reichend gedeckt werden, da neue Frucht noch nicht genügend an den Markt kommt. Weizen- und Roggenmehl hat weiterhin lebhaften Nachfrage, ebenso Mähen-Rohprodukte. Es notierten je 100 Kilo: Weizen, 74/77 Kilo, Erzeugerpreis bis 15. August, 23, 7 20.70, 23, 10 21.—, 23, 14 21.40, 23, 17 21.70; Roggen, 71/73 Kilo, ab 16. Juli 23, 14 15.80, 23, 18 16.30, 23, 19 16.50; Futtergerste, 69/60 Kilo, ab 16. Juli 23, 7 15.70, 23, 8 16.—; Futterhafer, 48/49 Kilo, bis 15. August 23, 11 17.10, 23, 14 17.60. Weizenheu (loste) 5 bis 6, Rleheu (loste) 6 bis 7, Drahtgepreßtes Stroh 3 bis 3.25 RM.

Mehlmotterung im Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg. Preise für 100 Kilo, zuzügl. RM. — 50 Frachtkosten gleich frei Empfangstation. Weizenmehl (Tape 405—1100) mit einer Weizenmehl von 20 Prozent Kernen oder omtlich anerkanntem Kleberweizen RM. 1.25 per 100 Kilo, Aufschlag, mit einer Weizenmehl von 10 Prozent Kleberweizen Auslandsweizen RM. 1.50 per 100 Kilo, Aufschlag, Reines Kernenmehl RM. 3.50 per 100 Kilo, Aufschlag auf die jeweilige Tape. Weizenmehl, Basis-Tape 790 Inland, Aufschlag bis 14. September 23, VII 27.90, 23, X 28.40, 23, XVI 29, 23, XVII 29; Roggenmehl Basis-Tape 997 bis 14. August 23, XIV 22.70, 23, XVIII 23.30, 23, XIX 23.50; Kleingrundpreise ab Mühle einfaß. Sad Weizenkleie bis 14. September 23, VII 9.95, 23, X 10.10, 23, XIV 10.30, 23, XVII 10.45; Roggenkleie bis 14. August 23, XIV 10.10, 23, XVIII 10.40, 23, XIX 10.50 RM. Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu RM. 2.50 per 100 Kilo teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlgesetzes maßgebend.

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 13. August		Freitag, 14. August		Samstag, 15. August	
5.50 Wetterbericht	15.00 Unterhaltungsmusik	7.50 14. Tag der XI. Olympischen Spiele	12.00 Musik am Mittag	6.00 Olympia-Echo	12.00 Blasmusik
6.00 Olympische Denkmäler	16.00 Olympia-Echo: 13. Tag	8.00 Eine kleine Notizenmusik	12.15 Musik am Mittag	6.30 Olympische Denkmäler	12.15 Blasmusik
6.15 Fußball-Summernacht	20.00 Kurznachrichten des Drahtlofen Dienstes	9.00 Unterhaltungskonzert	12.30 Musik am Mittag	6.45 Fußball-Summernacht	12.30 Blasmusik
6.45 Musik in der Drüse	20.10 Fußball-Summernacht	10.00 Unterhaltungskonzert	12.45 Musik am Mittag	7.00 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes	12.45 Blasmusik
7.00 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes	22.00 Wetter- und Tagesnachrichten	10.15 Musik am Mittag	1.00—2.00 Konzert nach Mitternacht	7.15 Musik in der Drüse	1.00 Konzert nach Mitternacht
7.15 Musik in der Drüse	22.15 Olympia-Echo	10.30 Musik am Mittag		7.30 15. Tag der XI. Olympischen Spiele	
7.30 15. Tag der XI. Olympischen Spiele	22.45 Musik am Mittag	10.45 Musik am Mittag		7.45 Musik in der Drüse	
8.00 Unterhaltungsmusik	23.45 Konzert nach Mitternacht	11.00 Musik am Mittag		7.50 16. Tag der XI. Olympischen Spiele	
8.10 Unterhaltungsmusik		11.15 Musik am Mittag		8.00 Unterhaltungsmusik	
8.30 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes		11.30 Musik am Mittag		8.15 Unterhaltungsmusik	
8.45 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes		11.45 Musik am Mittag		8.30 Unterhaltungsmusik	
9.00 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes		12.00 Musik am Mittag		8.45 Unterhaltungsmusik	
9.15 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes		12.15 Musik am Mittag		8.55 Unterhaltungsmusik	
9.30 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes		12.30 Musik am Mittag		9.05 Unterhaltungsmusik	
9.45 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes		12.45 Musik am Mittag		9.15 Unterhaltungsmusik	
10.00 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes		1.00—2.00 Konzert nach Mitternacht		9.25 Unterhaltungsmusik	
10.15 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				9.35 Unterhaltungsmusik	
10.30 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				9.45 Unterhaltungsmusik	
10.45 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				9.55 Unterhaltungsmusik	
11.00 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				10.05 Unterhaltungsmusik	
11.15 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				10.15 Unterhaltungsmusik	
11.30 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				10.25 Unterhaltungsmusik	
11.45 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				10.35 Unterhaltungsmusik	
12.00 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				10.45 Unterhaltungsmusik	
12.15 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				10.55 Unterhaltungsmusik	
12.30 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				11.05 Unterhaltungsmusik	
12.45 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes				11.15 Unterhaltungsmusik	
1.00—2.00 Konzert nach Mitternacht				11.25 Unterhaltungsmusik	
				11.35 Unterhaltungsmusik	
				11.45 Unterhaltungsmusik	
				11.55 Unterhaltungsmusik	
				12.05 Unterhaltungsmusik	
				12.15 Unterhaltungsmusik	
				12.25 Unterhaltungsmusik	
				12.35 Unterhaltungsmusik	
				12.45 Unterhaltungsmusik	
				12.55 Unterhaltungsmusik	
				1.00—2.00 Konzert nach Mitternacht	

## Verordnung

über die Veranstaltung von Suchtagen zur Abwehr des Kartoffelkäfers.

Auf Grund des Art. 33 Abs. 1 Ziffer 2 und 51 Pol.-Str.-Ges. wird für das Gebiet des Kreises Neuenbürg folgendes angeordnet:

- § 1. Um ein etwaiges Auftreten des Kartoffelkäfers unverzüglich festzustellen, werden besondere Suchtage zur Abwehr des Kartoffelkäfers festgesetzt.
- § 2. Wer zur Nutzung von Grundflächen berechtigt ist, die mit Kartoffeln oder Tomaten bepflanzt oder bewachsen sind, ist verpflichtet, an den von mir festgesetzten, durch Veröffentlichung im „Anzeiger“ bekanntgegebenen Tagen diese Grundflächen entsprechend den Weisungen des Abwehrdienstes des Reichsanwaltes auf den Befehl mit Kartoffelkäfer sorgfältig und, soweit erforderlich, unter Zuziehung von Hilfskräften abzusuchen.

§ 3. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Neuenbürg, den 10. August 1936.

Der Landrat: Groß, Reg.-Rat, H. V.

Stadtgemeinde Willbad i. Schw.

## Steuer-Einzug.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäudeverschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Juli 1936 sowie die rückständigen Steuern sind am 8. Aug. zur Zahlung verfallen. Diese werden am

Donnerstag den 13. August 1936

vormittags 10—12, nachmittags 2—6 Uhr,

im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.

Die 3. Rate der Bürgersteuer ist zur Zahlung verfallen.

Für Steuerrückstände wird ein Verzugszuschlag erhoben.

Willbad, den 12. August 1936. Stadtkasse.

## Achtung!

## Sonderzug zum Bodensee am 23. August 1936.

Wir machen auf unsere Bekanntmachung am „Schwarzen Beet“ in der heutigen Ausgabe des Blattes aufmerksam und bitten die Anmeldebüro bei den Betriebs- und Ortswarten oder bei der Kreisdienststelle sofort abzugeben.

Die Deutsche Arbeitsfront  
NSD. „Kraft durch Freude“  
Kreisdienststelle Neuenbürg.

## Festsetzung der Kartoffelkäfersuchtage im Kreis Neuenbürg.

Auf Grund der Verordnung über die Veranstaltung von Suchtagen zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 10. August 1936 wurden im Einklang mit dem Leiter der Landwirtschaftsschule in Calw für das Jahr 1936 im Kreis Neuenbürg folgende Suchtage für jedermann verbindlich festgesetzt:

Freitag, der 14. August

Freitag, der 28. August

Freitag, der 11. September

Freitag, der 25. September

Dienstag, der 6. Oktober

(soweit an diesem Tag die Kartoffelernte auf den einzelnen Feldern noch nicht begonnen hat).

Sofort eine der vorgenannten Tage für einzelne Gemeinden aus irgendwelchen dringenden Gründen als Suchtag nicht in Frage kommen könnte, ermächtigt ich den Bürgermeister im Benehmen mit den Ortsbauernführern und örtlichen Vertrauensleuten, anstelle des von mir festgesetzten Suchtags einen anderen Tag zu bestimmen, der aber nicht länger als 4 Tage nach dem von mir festgesetzten Tag liegen darf. Änderungen der Suchtagfestsetzung sind ortsüblich bekannt zu machen, außerdem ist mir über die erfolgte Änderung unter Angabe der Gründe vom Bürgermeister zu berichten.

Die Bürgermeister sind für die zweckentsprechende und erfolgreiche Durchführung der Suchtage verantwortlich. An den festgesetzten Suchtagen haben alle verpflichteten Personen der Gemeinden ausnahmslos die Felder abzusuchen. Eine Verlegung der Suchtage für einzelne Personen der Gemeinde ist in keinem Fall gestattet.

Neuenbürg, den 10. August 1936.

Der Landrat: Groß, Reg.-Rat, H. V.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Verlegung

Mein Friseurgeschäft befindet sich

ab heute

Wilhelm Murr-Straße 5

(früher Proß'sches Haus).

Heinrich Hartig, Friseur.

## Wer auf Anzeigen verzichtet

verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolgs. Bei mehrmaliger Aufnahme erhalten Sie Rabatt gemäß unserer Preisliste.

## Staatl. Kursaal Willbad

## Willy Reichert

der König des Humors und seine Künstler

SIDNEY und PONPON

Deutschlands größte Tanzparodisten

Ludwig Bobula, der Paganini

auf dem Accordion

Wiener Volkssängerduett

Hanus und Pöllner singen Wiener Lieder

Albert Schmitz, der Meister am Flügel

Elisabeth Amann, Elisabeth Kühn,

Oscar Heiler spielen lustige Szenen mit „WILLY“

BUNTER HEITERER ABEND

I. Platz auf Kurtaxkarton 2.50, sonst 2.—

II. „ „ „ 1.50, „ 2.—

Karten-Vorkauf im König Karl-Bad

W. Forstamt Calmbach.

## Nadelstammholz-

## Berkauf

Das Forstamt verkauft freihändig

aus dem ganzen Forstbesitz H-

La-Fo-Lonoh, 5000 u. 10000

mit zusammen 6000 ha. Abgabe

können vom 20. August 1936 ab

mit dem Forstamt bezug der Ober-

försterstelle Calmbach abgeschlossen

werden. Vorherige Anmeldung ist

erwünscht. Losverzeichnisse durch

die Forstdirektion G. f. S. Stutt-

gart-W.

Herrenalb.

Zuverlässiger, gewissenhafter

## Hausdiener

sofort gesucht.

Hotel Kurhaus

## Zwangs-Berfeigerung.

Es wird öffentlich meistbietend

erzogen sofortige Barzahlung ver-

steigert am Donnerstag, den 13.

August 1936, nachmitt. 3 Uhr in

Birkenfeld

1 geschlossener Verleihenwagen-

anhänger, 1 Schreibstisch, 1 Büch-

schrank, 1 runder Tisch, 1 Chais-

longue, 1 Schreibmaschine, 1 Kisten-

schrank.

Zusammenkunft am Bahnhof-

Gerichtsanwaltschaft

Neuenbürg.

## Haus- u. Küchen-

## Mädchen

sucht Stellung für Hotel oder

Bistro auf 15. Aug. oder später.

Angebote an die Engländer-Ge-

schäftsstelle in Neuenbürg erbeten.



## Deutschlands Turner errangen vier „Goldene“

Martha Genenger im 200-Meter-Brustschwimmen Zweite - Japaner schwammen neuen Staffel-Weltrekord  
Drei Amerikaner siegten im Kunstspringen - Oesterreich im Fußball-Endspiel - Unsere Boxer setzten sich durch

Einer der schönsten, aber auch langwierigsten Wettbewerbe des olympischen Schwimmprogramms ist zweifellos das Kunstspringen der Männer. Bereits am Montag, während der harten Kämpfe in den Pflichtsprüngen, bildete sich in beiden Gruppen eine Spitzenklasse, die auch am Dienstag morgen nicht versagte und mit nicht zu übertreffenden Kunstsprüngen die 18.000 Zuschauer im Schwimmstadion restlos begeisterte. Bereits nach dem Pflichtsprüngen lag der amerikanische Meister und Dritte von Los Angeles, Dick Degener, mit 74,86 Punkten klar an der Spitze des 12köpfigen Feldes. Und doch gestielte er uns nicht so, wie wir es von seinen großartigen Vorgängern Desjardins und Ditch Smith gewohnt waren. Was Dick Degener aber alles kann, zeigte er am Dienstagmorgen, als er einen Sprung schöner und vorbildlicher als den anderen machte und damit seinen Vorsprung vor den übrigen vergrößerte.

So war es nicht verwunderlich, daß das Kunstspringen der Männer mit einem überlegenen Siege des Amerikaners Dick Degener endete, der seine Landsleute Marshall Wahne und Al Greene mit 163,57 Punkten auf die nächsten Plätze verwies. Auf dem vierten Platz landete der Japaner Shibahara, hinter dem sich die drei deutschen Springer Erhard Weich, Leo Gfeller und Winfried Marauhn platzierten. Die drei Deutschen zeigten durchaus gutes Können, wurden aber leider von den Punktrichtern etwas benachteiligt.

Nach einer längeren Pause wurde im Anschluß an das Kunstspringen der Männer mit den Zwischenläufen zum 400-Meter-Kraul-Schwimmen begonnen. Im 1. Lauf fand von vornherein statt, daß die Entscheidung zwischen den beiden Japanern Ito und Megami, sowie dem zweiten Amerikaner Flanagan liegen würde. Vom Start weg ging der junge Ito in Führung. Mit 4:48,4 gewann er seinen Lauf unangefochten vor Flanagan-USA (4:59,9), Megami-Japan (4:55,4) und dem dritten Amerikaner Macionis, hinter dem der Estländer Freese mit 4:58,7 eine für ihn noch gute Zeit schwamm. Im 2. Zwischenlauf gab es ein überaus spannendes Rennen zwischen Makino, Japan und dem amerikanischen Meister Jack Medica. Auf den letzten zehn Metern ließ Medica seinen zurückgefallenen Gegner Makino wieder aufkommen, und mit 4:48,0 schlugen beide gleichzeitig an. Paris-Frankreich (4:55,6) und Leiber, der mit 4:55,7 einen neuen englischen Rekord schwamm, radeten auf den Plätzen. Die beiden Deutschen Heinz Krendt und Przhwara belegten in diesem schweren Lauf nur den 5. und 6. Platz.

Niefige Spannung herrschte im Schwimmstadion, als die schnellsten Länderstaffeln zu dem 4 mal 200-Meter-Kraul-Rennen antraten. Es war ein Kampf, wie ihn die Geschichte des Schwimmports bisher noch nie sah. Japan hat seinen Triumph von Los Angeles wiederholt. Es gab den erwarteten scharfen Kampf zwischen Japan, Ungarn und USA. In dem unerwarteten, von Mann zu Mann gesteigerten Rennen siegte Japan in der neuen Weltrekordzeit von 8:51,5 Min. vor Amerika 9:03, Ungarn 9:12,3 (neuer Europarekord), Frankreich (französischer Rekord) und Deutschland 9:19 (neuer deutscher Rekord).

Japans Schwimmer Husa, Sugiyura, Taguchi und Kral setzten sich vom Start weg in Führung und vergrößerten langsam, aber sicher ihren Vorsprung vor USA, das mit Flanagan, Macionis, Wolf und Medica dicht auf den Fersen blieb. Als letzter Mann der Amerikaner konnte Medica gegen den Kleinen, mit kraftvollen Armen schwimmenden Kral nicht mehr viel ausholen, und Japan gewann mit 12 Meter Vorsprung vor USA. Den dritten Platz sicherte sich Ungarn. Deutschland, das auf den ersten Strecken noch in hartem Endkampf um den dritten Platz mit Ungarn gelegen war, büßte seinen 4. Platz ein, als auf der Außenbahn der Franzose Paris gewaltig nach vorne gekommen war und den deutschen Meister Fischer kurz vor dem Zielband noch abfangen konnte.

War der Endlauf über 4x200-Meter-Kraul der Männer schon ein ungewöhnlicher Kampf, wie man ihn nicht auf jeder Olympiade erleben wird, so wurde der Endlauf in 200-Meter-Brustschwimmen der Frauen

durch das Rennen des Tages. Noch gab der Lautsprecher die Zwischenzeiten für die Staffeln bekannt, da konnten schon die sieben Endkampf-Teilnehmerinnen auf ihren Startblättern, in bunte Bademäntel gekleidet, die Startplätze von 1 bis 7 waren wie folgt verteilt: Storey-England, Waalberg-Holland, Sörensen-Dänemark, Hölzner-Deutschland, Kastein-Holland, Nachata-Japan und Genenger-Deutschland. Ungewöhnlich lange dauerte es, bis der Startschuss fiel. „Auf die Plätze! Ein langgezogenes Achtung!“ und mit einem gewaltigen Knall der Startpistole sprangen die sieben Mädel ins Wasser. Gleich vom Start weg, durch fünf Krämpfe unter Wasser, ging die japanische Weltrekordlerin Knapp in Front. Bei 40,2 Sekunden wendete sie knapp vor der ihr ruhig folgenden Europameisterin Genenger, die auf den letzten 20 Metern nicht mehr frisch genug war, um das Unmögliche möglich zu machen. Mit etwa 1 Meter vor Genenger ging Nachata in der verhältnismäßig schwachen Zeit von 3:03,6 durchs Ziel. Für Martha Genenger wurden 3:04,0 gezeitet. Die kleine Dänin Sörensen belegte in 3:07,5 den dritten Platz vor den im toten Rennen einkommenden Hölzner-Deutschland und Waalberg-Holland in 3:09,5. Die Britin Storey wurde in 3:09,7 noch sicher vor der holländi-

## Deutschlands Wasserballer noch unbefiegt!

Ungarn- Belgien 3:0, Holland-England 4:4  
Das Olympische Wasserballturnier begann in der 1. Gruppe der Zwischenrunde mit zwei Spielen. Ungarn schlug Belgien mit 3:0 (2:0), Holland und Großbritannien trennten sich mit 4:4 unentschieden, nachdem beim Seltenswechsel die Holländer noch 3:1 geführt hatten.

### Neuer deutscher Wasserball-Sieg

Hatte am Vormittag die Gruppe I ihre ersten zwei Spiele der Zwischenrunde ausgetragen, so fanden sich Deutschland und Oesterreich am Nachmittag im ersten Kampf der Gruppe II gegenüber. Rund 25.000 Zuschauer und zahlreiche Ehren Gäste wohnten dem Kampfe bei. Kam es der deutschen Sieben in erster Linie darauf an, einen für das Auge schönen und lauten Kampf zu führen, so veranlaßte dieser Vorfall die

schon Meisterin Jenny Kastein Schiffe, für die 3:12,8 gestoppt wurden.

Die 21 Rüdenschwimmerinnen erledigten 3 Vorkäufe. Die vier Ersten jeden Kaufes kamen in die Zwischenentscheidung. Die deutsche Meisterin Christel Ruppke belegte im 2. Vorlauf mit 1:23, nur den 5. Platz. Die zweite deutsche Schwimmerin Anni Stolle, Pöhlendorf hatte etwas mehr Glück und erreichte im 1. gleichzeitig schnellsten Vorlauf, mit 1:23,6 als Vierte das Ziel. Hier hatte die junge Holländerin Rida Senji mit 1:16,6 Minuten in ihrem ersten internationalen Meisterschaftsrennen auf Anhieb den von der Amerikanerin Leonore Holm-Jarrett mit 1:18,3 gehaltenen Olympiarekord von Los Angeles klar verbessert. Die auch über 100 Meter Rüdren startende holländische Meisterin Rie Mastenbroel begünstigte sich im 3. Vorlauf mit 1:22, einer Zeit, die ihr hinter der Amerikanerin Mortridge (1:21) den 2. Platz sicherte. Für die beiden Zwischenläufe qualifizierten sich: Senff-Holland, Mastenbroel-Holland, Reckmeester-Holland, Mortridge-USA, Bridges-USA, Frampton-England, Harding-England, Hancock-England, Brunnström-Dänemark, Nielsen-Dänemark, Norton-Australien und Anni Stolle-Deutschland.

Oesterreicher, nur um so härter zu spielen. Deutschland kam aber trotzdem zu einem verdienten 3:1- (2:0)-Erfolg.

### Das war Schwedens zweite Niederlage

Zum Abschluß der Schwimm-Wettkämpfe am Dienstag nachmittag gab es noch das Wasserballspiel Schweden - Frankreich in dem die Franzosen durch ihr besseres Spiel einen verdienten 2:1- (2:0)-Sieg davontrugen. Vanderaesteke brachte vor der Pause Frankreich mit 2 Treffern in Führung, nach dem Wechsel erzielte Sandstrom den schwedischen Gegentreffer.

## Italiens Triumph im Fechten

Riccardi vor Ragno und Cornaggia-Medici  
Bei fast südändlicher Hitze fiel auf den Tennisplätzen die Entscheidung im Degen-einzelstechen. Nach dem überraschenden Aus-

scheiden der Franzosen hatten die italienischen Fechter zwar die besten Aussichten, doch erwartete man nach den Leistungen des Vortages, daß der Portugiese Silveira und der Engländer Campbell den Italienern harten Widerstand entgegenzusetzen werden. Auffallend war die gute Form des italienischen Olympiateilnehmers von 1932, Cornaggia-Medici. Er belegte hinter seinen beiden Landsleuten Riccardi und Ragno den dritten Platz und vervollständigte den italienischen Triumph. Daß die Italiener nach diesem Erfolg ein Freudentrauern anstimmten, war verständlich.

## Ueberraschungen im Boxen

Die 18 Vorrundenkämpfe der Boxer, die in der mit 6000 Zuschauern auf belebten Deutschland-Halle zur Entscheidung kamen, gingen nicht ohne Ueberraschungen ab. Die größte dürfte wohl die sein, daß Frankreich im Fliegengewicht- und Europameister Gaston Fabaud gegen den Schweizer Siegfried klar nach Punkten verlor. Der erste Deutsche, der im Ring stand, war unser Pantamgewichtler Stasch, der sich mit einer großen ersten Runde einen genügenden Vorsprung sicherte, um die Punktentscheidung über den Rumänen Galpar zu erhalten. Einen ausgezeichneten Halbschwergewichtler lernte man in dem Ägypter Amin kennen, der blitzschnell und aus allen Lagen schlauend gegen Vinciguerra-USA hoch gewann.

### Drei deutsche Siege - Schwedes ausgeschieden

Die Deutschland-Halle bot am Dienstag nachmittag das gleiche Bild wie am Vortag. Rund 5000 Zuschauer wohnten in der lichtdurchfluteten, festlich geschmückten Arena den Kämpfen in den beiden Ringen bei. Schwedes traf auf den starken Philippinen Padilla, der, wie alle seine Landsleute, ausgezeichnetes Können verriet. In den ersten beiden Runden holte er sich einen genügenden Vorsprung, den Schwedes in der Schlussrunde nicht mehr weitmachen konnte, obwohl der Westkale einen kraftvollen Endspurt zeigte.

Im Weltergewicht gewann unser Vertreter Muraich-Schulte, der in der Rechtsauslage boxend, sich gegen den Engländer Pad mit schweren Pritschhaken bald Respekt verschaffte. Muraich gewann den Kampf sicher. Der Hamburger Mittelgewichtler Baumgarten siegte sicher über Fluch-Schweiz. Den dritten deutschen Sieg errang Baumgartens Landsmann Vogt im Halbschwergewicht nach Punkten über Volzon-Italien. Vogt punktierte seinen Gegner in den ersten beiden Runden überlegen aus. Anerkennungswert war die prächtige Energieleistung von Volzon in der letzten Runde.

## Kampf der Turner um 18 Medaillen

Deutschland im Mannschaftskampf an erster Stelle - Goldmedaillen errangen: Konrad Frey und Schwarzmann

Bereits am Dienstag früh nahmen die Turner wieder auf der Dietrich-Eckart-Bühne den Kampf um die Medaillen auf. In der Gruppe I siegte Jugoslawien mit 790.000 Punkten vor Frankreich und Japan. Und in der Gruppe II kam Ungarn mit 774.894 Punkten zum Endsieg vor Italien und Oesterreich. Am Nachmittag wurden dann vollends die Kämpfe der Gruppe III, in der bekanntlich auch Deutschland hand, ausgetragen. Wir berichten im folgenden kurz über diese Kämpfe.

Die letzten weißen Wolken verschwanden am Dienstag nachmittag langsam am blauen Himmel, der sich über der Mark wölbte. Sie unterstrichen noch das farbenfrohe Bild, das die Dietrich-Eckart-Bühne beim Beginn der Entscheidungskämpfe der Turner bot. Die hellen Steinmauern der herrlichen Anlagen verschwanden fast hinter den 20.000 Zuschauern, die gekommen waren, um den Entscheidungskampf der vier besten Nationen, das heiße Ringen um den Sieg im Einzelturnen zu erleben. Um 18 Medaillen geht es noch, nachdem am Vortag die drei ersten bereits vergeben wurden.

Als die Kürübungen in Angriff genommen wurden, lag Deutschland mit 501.298 Punkten vor der Schweiz mit 500.202, Finnland mit 483.096 und der Tschechoslowakei mit 480.198. Diese vier Nationen kämpften um die drei Medaillen in der Mannschaftswertung. In der Einzelwertung führte zu diesem Zeitpunkt Schwarzmann (Deutschland) mit 66.100, vor Rad (Schweiz) 65.000, Hudec (Tschechoslowakei) 64.833 und Frey (Deutschland) 64.433.

Zweifellos zwei Riegen führten ihre Uebungen vor. Den Beginn machten Deutsch-

Land am Seitspferd und die Tschechoslowakei mit den Freilübungen. Deutschlands Vertreter verrieten ausgezeichnetes Können. Insgesamt sammelte sie 72.198 Punkte. Auf 66.800 kamen die Tschechoslowakischen Vertreter bei den Freilübungen. Eine andere Schule zeigte die Schweiz in den Freilübungen, obwohl auch hier die Spitzenreiter in bezug auf Schwierigkeit Wünsche offen ließen. Die Gesamtpunktzahl der Eidgenossen aus den Freilübungen beträgt 71.732. Die Finnen reichten beim Pferdturnen nicht an die Leistungen von Deutschland heran. Ihre Mannschaft sammelte 72.399 Punkte.

Damit war der erste Durchgang beendet und der Stand folgender: 1. Deutschland 573.496 Punkte; 2. Schweiz 571.934 Punkte; 3. Finnland 549.869 Punkte; 4. Tschechoslowakei 546.998 Punkte.

Mit der Freilübung begann Deutschland den zweiten Durchgang. Groß wurden die Schwierigkeiten gemittelt und Verbindungen in vollendeter Sicherheit gezeigt. Man sah Sicherheit und Schönheit mit Haltung gepaart wie sonst bei keinem Land.

Unsere Turner erklämpften in ihrem Gesamtstand weitere 74.866 Punkte, eine Bewertung, die das ausgezeichnete Können nicht ganz wiedergibt. Gutes Durchschnittskönnen verrieten die Tschechen beim Pferdturnen. Aber ihren Uebungen fehlte die Schwierigkeit und Sicherheit.

übungen sind auch die Finnen. Das Ziel ist: Schwierigkeiten mit Haltung, Schönheit und Sicherheit zu paaren. 70.033 Punkte lautete die Gesamtpunktzahl der Mannschaft. Nach Beendigung des zweiten Durchgangs hat Deutschland mit 648.362 die führende Stellung vor der Schweiz (645.835) und Finnland (619.902) erfolgreich behauptet. Zum Schluß kommt die Tschechoslowakei mit 607.264 Punkten.

Nach dem zweiten Durchgang haben sämtliche Einzelturner die Freilübungen und das Vorturnen hinter sich gebracht, so daß in diesen beiden Uebungen die Gewinner der Medaillen feststehen. Unter dem unbeschreiblichen Jubel der Zuschauer gewann Deutschland durch Frey die Goldmedaille am Seil-Pferd. Er erklämpfte sich dazu noch in den Freilübungen zusammen mit Rad (18.466) eine Bronzene Medaille. Die Goldmedaille in dieser Disziplin fiel an Miez-Schweiz und die Silberne an Walter-Schweiz (18.555). In der Mannschaftswertung liegt Deutschland in den Freilübungen mit 72.198 an erster Stelle und am Seil-Pferd mit 74.866.

Die Tschechoslowakei war an den Ringen auf ihrem Spezialgebiet. Im Gegensatz zu den bisherigen Leistungen führten die Tschechen hier eine fabelhafte Art vor. Die Mannschaft wurde mit 73.333 bewertet. Dann traten Deutschlands Turner am Barren an. International betrachtet fehlte unseren Turnern vielleicht das Gefühl an Schwierigkeit. Mit insgesamt 70.934 Punkten vergrößerte Deutschland aber seinen Vorsprung gegenüber der Schweiz trotzdem um 0,8 Punkte. Daß die Schweiz nach der Tschechoslowakei an die Ringe mußte bedeutete für die Eidgenossen eine undaubere



Aufgabe. Denn noch standen alle unter dem Eindruck der einzigartigen Leistung der Tschechoslowaken. Insgesamt erzielten die Schwitzer 70.101 Punkte.

Als das Barrenturnen beendet war, und unter Konrad Frey die höchste Punktzahl erreicht hatte, brach ein unbefehlblicher Jubel aus. Frey hatte seine zweite Goldmedaille gewonnen. Vor Reich-Schweiz und Schwarzmann-Deutschland.

Das große Können der Tschechoslowaken an den Ringen brachte einem ihrer Vertreter die verdiente Goldmedaille ein. Alois Hudec siegte mit 19.437 vor Leon Stufele-Jugoslawien (18.927). Matthias Holz rettete durch seinen dritten Platz (18.667) für Deutschland noch die Bronzemedaille.

Und nun traten die Finnen am Barren an. Sie turlen lauter und einwandfrei und bereicherten sich um 71.267 Punkte. Der Gesamtstand sah nach der 3. Übung also folgendermaßen aus: Deutschland 719.290 Punkte; Schweiz 715.986; Finnland 696.768 und Tschechoslowakei 680.976. Es kam der 4. Durchgang. Die Tschechen kamen am Barren auf 70.665 Punkte und Deutschland an den Ringen auf 71.234. Die Schweizer, die nach unseren Vertretern in Aktion traten, erreichten am Barren 73.867 Punkte, während die Finnen an den Ringen 70.400 auf ihr Konto bringen konnten. Nach dem 4. Durchgang hatten die Schweizer also gegenüber Deutschland etwas aufgeholt. So ergab sich nach dem 4. Durchgang folgender Stand: Deutschland 790.530 Punkte, Schweiz 789.803, Finnland 767.168 und Tschechoslowakei 751.640 Punkte.

Mit dem Reckturnen begann der letzte und gigantischste Kampf, nachdem die Dunkelheit schon heringebrochen war. Die deutschen Turner, die den in der Pflicht errungenen Gesamtvorsprung im Kampf mit den drei besten Nationen nicht nur erfolgreich verteidigten, sondern ihn sogar noch gegen die Spitzenklasse der Welt vergrößerten, wurden von einem tragischen Mißgeschick betroffen. Weltmeister Ernst Winter-Franzfurt a. M. stürzte am Reck kurz nach Beginn der Übung ab. So kam Deutschland nur auf 67.633 Punkte, während sein gefährlichster Gegner, die Schweiz, 74.500 hinzuzählen konnte. Damit verlor Deutschland den durch alle Übungen hindurch gehaltenen ersten Platz an die Schwizer.

Wenige Minuten verstrichen für die Deutschen und ihre prächtige Mannschaft, bevor in der Dietrich-Gart-Bühne das für den Olympiasieg maßgebliche Abschneiden der sechs besten Turner und der Gesamtstand der Einzelturner im Olympischen Reckkampf bekanntgegeben wurde. Zu tief lastete noch das Bedauern über das Mißgeschick am Reck auf den Gemütern, das die Deutschen um den in hartem Kampf ehrlich errungenen Sieg bringen konnte. Um so größer war die Freude, als die endgültige Wertung bekanntgegeben wurde. Die Leistungen unserer sechs Besten schafften es aber doch noch.

Deutschland setzte sich mit 657.230 Punkten an die Spitze aller Olympischen Nationen, und gewann die Goldmedaille im Mannschaftswettbewerb vor der Schweiz, die mit 654.802 mit der Silbernen Medaille ausgezeichnet wurde. Suomis Vertreter gelangten mit 638.468 als Dritte in den Besitz der Bronzernen Medaille vor der Tschechoslowakei mit 625.763 Punkten.

Der Jubel steigerte sich noch, als auch das Ergebnis der Einzelturner im Olympischen Reckkampf bekanntgegeben wurde. Aus dem Feld der Welt-Elite schälte sich der Deutsche Karl Alfred Schwarzmann als Sieger und Gewinner der kostbaren Goldmedaille des Einzelturnens heraus. Mit 133.100 Punkten siegte er vor dem Schweizer Eugen Mack (112.937). Noch einmal brauste stürmischer Beifall auf, denn Konrad Frey-Kreuznach errang mit 111.532 Punkten den dritten Platz und damit die Bronzene Medaille.

## Olympia - auf einen Blick

**Wassersport:** 1. Alois Hudec-Tschechoslowakei 19.437 (Goldmedaille), 2. Leon Stufele-Jugoslawien 18.927 (Silbermedaille), 3. Matthias Holz-Deutschland 18.667 (Bronzemedaille).

**Reck:** 1. Konrad Frey-Deutschland 19.395 (Goldmedaille), 2. Eugen Mack-Schweiz 19.107 (Silbermedaille), 3. Hermann Schuster-Schweiz 18.967 (Bronzemedaille). **Ergebnis in den Reckübungen:** 1. Reich-Schweiz 18.668 (Goldmedaille), 2. Schwarzmann-Deutschland 18.500 (Silbermedaille), 3. Frey-Deutschland und Mack-Schweiz je 18.406 (je eine Bronzemedaille).

**Barrenturnen:** 1. Konrad Frey-Deutschland 19.707 (Goldmedaille), 2. Michael Reich-Schweiz 19.704 (Silbermedaille), 3. Karl Alfred Schwarzmann-Deutschland 19.447 (Bronzemedaille).

**Deutscher Reck:** 1. Reich-Schweiz, 2. Hermann Schuster-Schweiz, 3. Eugen Mack-Schweiz, 4. Eugen Mack-Schweiz, 5. Eugen Mack-Schweiz, 6. Eugen Mack-Schweiz, 7. Eugen Mack-Schweiz, 8. Eugen Mack-Schweiz, 9. Eugen Mack-Schweiz, 10. Eugen Mack-Schweiz.

**4 mal 200-Meter-Kreisläufer:** 1. Japan (Hata, Sugawara, Ezaki, Kato) 9:51,5 (Goldmedaille - neuer Weltrekord), 2. USA (Blomquist, Bell, Wacziarg, Redden) 9:59 (Silbermedaille), 3. Litauen 9:59,5 (Bronzemedaille - neuer Europarekord), 4. Frankreich 9:52,5 (transatlantischer Rekord), 5. Deutschland 9:59 (deutscher Rekord), 6. Großbritannien 9:51,5, 7. Kanada 9:57,5, 8. Schweden 9:54,5, 9. USA.

**200-Meter-Brustschwimmer der Frauen:** 1. Bibeko Wacziarg-Japan 3:53,0 (Goldmedaille), 2. Patricia Wacziarg-Deutschland 3:54,0 (Silbermedaille), 3. Inge Schürmann-Dänemark 3:57,8 (Bronzemedaille), 4. Hanna Holmér-Deutschland 3:59,5, 5. Johanna Wacziarg-Holland 3:59,5, 6. Doris Störck-England 3:59,7, 7. Janna Kalkstein-Holland 3:59,8.

**Ausländische Männer:** 1. Ted Tegenet-USA 164,57, 2. Norball Wacziarg-USA 150,16, 3. Al Wacziarg-USA 149,59, 4. Zinnes Schwaberg-Japan 144,22, 5. W. Reich-Deutschland 141,24, 6. Max Gump-Deutschland 137,56, 7. Wilhelm Wacziarg-Deutschland 134,61, 8. Konanaga-Japan 133,07, 9. Veltzer-Tschechoslowakei 131,01.

# Oesterreich schlug Polen 3:1

## und errang damit die Berechtigung zur Teilnahme an der Endrunde

Im zweiten Vorklustrundenspiel des Olympischen Fußball-Turniers wurde am Dienstag nachmittag der Endspiel-Gegner Italiens festgestellt. In einem harten Kampf besiegten die Oesterreicher Polen mit 3:1 (1:0) Toren. Polen als Unterlegener trifft nun im Kampf um den dritten Platz auf Norwegen.

Die beiden Mannschaften spielten wie folgt: Polen: Albanzi; Martyna, Balesky; Kolarczyk, Wastewicz, Dytko; Piec, Scherffe, Patered, God, Wodarz. Oesterreich: Raimberger; Kunz, Kargl; Arenn, Wahlmüller, Hofmeister; Berginz, Vaudon, Mandl, G. Raimberger, Fuchsberger.

Mit dem Wind im Rücken begannen die Polen das Spiel mit einer Offensive. Als der polnische Außenstürmer Wodarz anstatt in den freien Raum abzugeben, auf schlechter Stellung auf das österreichische Tor schloß, da brach im Gegenstoß die linke österreichische Angriffsreihe durch. Raimberger jagerte nicht lange und sein Mittschuß aus 20 Meter fand den polnischen Torwächter unvorbereitet, so daß nach vierstündigem Spiel Oesterreich mit 1:0 führte. Die Oesterreicher blieben trotz des Erfolges nicht müde, sie verschärften das Zeitmaß und

die letzten Spielminuten der ersten Halbzeit standen ganz im Zeichen der Führenden.

Nach der Pause lag zunächst wieder Polen im Angriff. Mit schönen Sägen kamen sie vor das polnische Tor. Als dabei Valedy mit dem Eingreifen jagerte, schloß der österreichische Rechtsaußen Berginz kurz entschlossen zum 2:0 ein. Das nahm den Polen die Ruhe. Die Gangart des Spieles wurde schärfer, verschiedentlich streifte es die Grenze des Erlaubten. Ein schöner Schuß von Patered fiel knapp am österreichischen Tor vorbei. Als God eine Auspostlichkeit an Hofmeister beging, trug es ihm eine Verwarnung ein, während der Oesterreicher außerhalb des Spieles pausieren mußte. Schließlich glückte aber dem Halblinken God doch ein Eigentreffer für Polen. Nach ausgeglichener Kampf war es dann in der allerletzten Spielminute dem Halbdritten Vaudon vergönnt, den dritten Treffer für Oesterreich zu erzielen.

## Das Turnier im Basketball

Das Olympische Basketballturnier erreicht nunmehr seinen Höhepunkt. Am Dienstag begann zwischen den noch im Rennen befindlichen 14 Mannschaften die Entscheidungsrunde, die nach dem Pokalsystem ausgetragen wird, wobei die Verlierer endgültig ausscheiden. Mit Ausnahme von Peru und USA, die freilos gezogen hatten, traten alle übrigen Mannschaften zur Endrunde an. Die außerordentlich schnellen Philippinen besiegten Island mit 39:21 (21:4) und kommen als erster Anwärter auf die Goldmedaille in Frage. Italien schlug Chile 27:19 (16:11) und Mexiko besiegte Kuba 28:22 (12:8). In den letzten drei Spielen kam USA mit 27:9 (13:1) zu einem sicheren Erfolg über die Schweiz. Polen kam zu einem schönen Erfolg über Brasilien mit 33:25 (17:10) und Uruguay besiegte die Tschechoslowakei mit 28:13. Die Spiele der Endrunde beginnen am Mittwoch in zwei Gruppen.

## Olympisches Hockey-Turnier

### Afghanistan schlägt Belgien 4:1 (2:1)

Das zweite Spiel der Trostrunde führte am Dienstagabend die 2 Mannschaften von Afghanistan und Belgien zusammen. Die in ihrem Stil den Indern ähnelnden Afghanen hatten wenig Mühe, Belgien mit 4:1 (2:1) zu schlagen.

### Schweiz - Dänemark 5:1 (4:0)

In dem von 16.000 Zuschauern besetzten Hohen-Stuben-Stadion kam ein Trostrundenspiel zur Durchführung. Das Treffen gewann die Schweiz gegen Dänemark sicher mit 5:1 (4:0). Die Eidgenossen legten im Feld einen sehr schnellen Kampf hin und ließen ihre Gegner nur zu vereinzelten Vorstößen kommen.

# Rund um den ersten Tag der Olympischen Spiele

Sonderbericht unserer Berliner Olympia-Schriftleitung

HB. In der Deutschlandhalle haben nunmehr die Voger Eingang gehalten. In zwei Ringen fliegen täglich bis in die späten Nachtstunden hinein die Säufte. Ich habe mir den Betrieb gestern angesehen. Das erste, was mir auffiel, war die offene Haltung eines großen Teils unserer Amateure. Nebenbei haben wir hier in der Deutschlandhalle bereits die Japaner labelhaft boxen gesehen. Liebertschend, mit welcher Kraft und welchem Kampfesgeist die Söhne Jippons in den Kampf steigen. Pausenlos hämmern sie auf ihren Gegner ein und bevorzugen dabei vor allem die Schläge auf die kurzen Rippen. Unsere deutschen Voger stehen ihnen allerdings, was den Kampfesgeist anlangt, nicht nach. Und mit welcher Kameradschaft einer dem anderen zur Seite steht, das erfuhr ich, als ich sie in ihrer Kabine aufsuchte. Kabine Nr. 9 ist für die Deutschen reserviert. Ein paar Massagebänke, eine Ruhebank und einige Stühle bilden das ganze Inventar. Eben macht sich Murach zu seinem Kampf gegen den Engländer Paek fertig. Vogl und Schmedes bemühen sich um ihn und als ich den Ulmer Voibl etwas frage, da rücht mich Vogl an: „Mensch, halt die Klappe, Murach muß jetzt vor dem Kampf Ruhe haben.“ Ich habe mich dann verzogen und eine stille Freude war in mir über diese Kameradschaft unserer Olympiaböger, bei der einer dem anderen vor dem Kampf helfend zur Seite steht. Auf dem Gang traf ich den württembergischen Fachamtleiter für Voger Dr. Berner. „Grüßen Sie mir die Schwaben und Ihre Veger...“ lagte er mir. Er hat es kurchbar eilig. Na ja, wann hat man Dr. Berner schon einmal weniger eilig gesehen. Vollends bei dem Olympischen Vogerturnier.

Hochstimmung herrschte wiederum im Schwimm-Stadion. Deutschlands Wasserball-Sieben kämpfte gegen Oesterreich. Wasserball kann ein sehr schönes Spiel sein, kann aber auch außerordentlich unsäuer gespielt werden. Dabei ist jedoch zu beachten, daß nicht jedesmal, wenn ein Spieler getaucht wird, der Gegner nun die Grenzen des Erlaubten überschritten hat. Während das Publikum bei den Leichtathletik-Wettbewerben eine erstaunliche Regelmäßigkeit an den Tag legte, sthen im Schwimm-Stadion tagtäglich mindestens 5000 Leute, die vom Schwimmen im allgemeinen und vom Wasserballspielen im besonderen keinen blauen Dunst haben. Als beispielsweise der famose deutsche Torwart Klingenberg mit einer Hand den Ball abwehrte, und mit der anderen Hand gleichzeitig das Tor tiefer ins Wasser zu drücken versuchte, und deshalb

vollkommen zu Recht vom Schiedsrichter herausgestellt wurde, da ging ein riesiges Pfeifkonzert los. Neben mir sah auch so ein Jüngling, der durch die Finger pfliff. „Sagen Sie mal, haben Sie eine Ahnung, warum der Schiedsrichter diesen Spieler herausgestellt hat?“, fragte ich ihn, und darauf kam die vernünftige Antwort: „Mensch, ist dir mal diese Armergestalt von einem Schiedsrichter an, der will doch nur, daß unsere Verlierer.“ Es ist bedauerlich, daß Leute mit solcher Einstellung im Schwimm-Stadion herumstehen dürfen. Leute, die von vornherein den Schiedsrichter als parteiisch ansehen. Durch ihr blödes Geseppel erreichen sie lediglich, daß die Spieler recht aufgeregt werden. Das war auch heute der Fall und schließlich wurde der Kampf härter und härter.

Aber restlos überzeugt hat unsere Nationalisten gestern nicht. Es fehlte am letzten gegenseitigen Verstehen und außerdem scheinen unsere Leute nicht übermäßig schnell zu sein. Sie versuchen das durch ihre Erfahrung zu erlösen und das mag gegen Oesterreich und andere Nationen gehen, aber wenn Ungarn der Gegner ist, dann muß ein anderes Spiel gezeigt werden. Dann muß vor allem planmäßig von hinten aufgebaut werden. Hoffen wir, daß unsere Wasserballer im rechten Moment in der richtigen Form sind, denn die Ungarn haben sich fest vorgenommen, ihren Olympiasieg von 1932 zu wiederholen.

Einstweilen sind drüben in der Hauptkampfbahn die Fußballmannschaften von Oesterreich und Polen ins Feld gesprungen. Wie waren überrascht, mit welcher technischen Vollendung und taktischen Spielauffassung Oesterreichs Amateure ihr Spiel aufzogen. Gewiß, es war nicht die kunstvolle Wiener Schule des Wunderteams, aber es war solides Können, und ein technischer Grundstock vorhanden, der immerhin reichte, um den Polen das System aufzuzwingen. Und dieses System hieß, halbhoch vorschlagen, viel Flügel einsetzen und die Nebellegenheit in der Körperlichen Größe möglichst oft durch Köpfe auszunutzen.

Wie gesagt, es fehlte der letzte Schluß, aber so wie sich die Oesterreicher ins Zeug legten, wie sie immer und immer wieder mit letzter Ausopferung um den Ball kämpften, waren sie wirklich sympatisch. Die Polen dagegen haben sich die Gunst des Publikums so ziemlich restlos verächtet. Nicht deshalb, weil sie im Strafraum von einer geradezu rührenden Giltlosigkeit waren, sondern weil einige polnische Spieler häßliche Faulis begingen.

## Wie sind unsere Wasserballer?

Wasserballfachwart Kolte ist zurechtigtigt

Nachdem die deutschen Wasserballspieler gleich ihre ersten Treffer zu großen Erfolgen gestalten konnten, muß man unwillkürlich an die olympischen Kampftage von 1938 denken, wo es den Deutschen gelang, sich in die Siegerliste des Wasserballturniers einzutragen. Damals war eine der Hauptstützen Deutschlands großer Brustschwimmer Gie Kademacher, der nun heute vom Bedenrand aus mit größter Aufmerksamkeit den Vorgängen im Wasser folgt. Bei jedem Tor, das die Deutschen schießen, sind sie ganz aus dem Häuschen.

Auch Wasserballfachwart Kolte ist erfreut von der guten Leistung der deutschen Sieben. „Wir haben unsere Jungen gewissenhaft vorbereitet, haben sie nicht nur schwimmerisch und wasserball-technisch vorwärts gebracht, sondern ihnen auch hintergehend Gelegenheit gegeben, in internationalen Spielen mit großen Gegnern ihre Kräfte zu messen. Was sie können, haben sie ja in mehreren Länderkämpfen bereits unter Beweis gestellt. Ich bin auch der festen Überzeugung, daß alle im olympischen Turnier ihren Mann sehen werden.“

Wir müssen unser Gespräch für kurze Zeit unterbrechen, denn Dr. Donath-Lingard, der Generalsekretär vom Internationalen Schwimmverband, hat gerade mit dem Wasserballwart etwas zu besprechen. Aber dann kriegen wir ihn doch noch einmal im Kreise seiner Mannschaft. „Schulle“, neben dem Hannoveraner Gust Deutschlands höchster Wasserballspieler, gibt gerade seinen Kameraden taktische Ratschläge, und dann sind wir wieder „mitten drin“. „Sehen Sie“, erzählt uns Kolte, „als wir in allen Säulen Deutschlands die Vorbereitungen für die Wasserballschulung taten, da waren wir uns darüber klar, daß wir bei diesen olympischen Kämpfen Gegner vorfinden würden, die stärker waren denn je. Ungarns Wasserball-Gememnie, dazu Schweden und Belgiens gute Mannschaften, haben während der letzten vier Jahre nicht geruht, sondern eifrig an sich gearbeitet, um im olympischen Kampf mit Ehren bestehen zu können. Die französische Sieben hat an Taktik keinesfalls etwas eingebüßt. Leider ist sie nicht mehr ganz so schnell wie früher, aber ihr Meisterpieler Padou gehört heute noch zu den Besten im internationalen Wasserballsport.“

Nebenher, war das die polnische Mannschaft, die der deutschen Nationalität schon so harte Kämpfe geliefert hat! Gewiß, sie hielten teilweise liegend zusammen und kombinierten im Feld begeistert schön. Was aber ihr Sturm in Vornah verschloß, was vor dem leeren Kasten vorbei und darüber gesagt wurde, das war schon beschämend. Auch die Verteidigung zeigte Schwächen, die eigentlich von einer nationalen Hintermannschaft nicht erwartet werden. Der Torwart schließlich schien seine Aufgabe hauptsächlich im „PublikumsSpiel“ zu sehen. Beim ersten Tor der Oesterreicher machte er auf alle Fälle eine nahezu lächerliche Figur. Nun werden sich also Italiener und Oesterreich im Endspiel gegenüberstehen. Eigentlich hat niemand an diese Mannschaften gedacht und man kann diese Tatsache vielleicht mit der Formel erklären, daß Italien durch seinen unerwarteten Kampfesgeist, Oesterreich aber durch seine solide Bekändigkeit sein Ziel erreichte. Komme, wie Schweden und Deutschland, glaubten, im Spaziergang siegen zu können und mußten deshalb „sterben“.

In der Pause dieses Fußballspieles wurde die Siegerehrung für die drei Ersten des 100-Meter-Kraut-Schwimmens der Männer vorgenommen. Der Ungar Gsil stand in der Mitte, rechts und links von ihm je ein Japaner. Die schwermütige ungarische Nationalhymne wurde gespielt und dann brauste der laute Hymnenruf „Hui, Hui, Hoira“ vom ungarischen Block herüber. Unter all den Schlachtrufen, die wir in den letzten Wochen im Olympia-Stadion gehört haben, ist dieser wohl der mitreißendste. In ihm liegt noch mehr als in dem Heja, Heja der Schweden, durchblutet von feurigem Ungarwein mit einem Hauch der weiten Pusta und dem schwermütigen Klang alter Zigeunertönen. So klingt dieses Hui-Hui-Hoira.

Anschließend wurden die drei Ersten des 200-Meter-Brustschwimmens der Frauen geehrt. Raftenroel (Holland) erhielt hier die Goldmedaille. Ergreifend war die Nationalhymne der Niederlande. Diese Melodie stammt aus alter Zeit und in ihr klingt herüber der Schwoerterklang eines Wilhelm von Oranien und das Reeresbrausen fernere Klüften. So ist es jedesmal erneut ein Erlebnis, wenn bei der Siegerehrung die Hymne eines Landes gespielt wird. Während man beim Horst-Wessel-Lied den Tritt marschierender Kolonnen zu hören glaubt und bei Italiens „Giovinezza“ das Blut aufgeweicht wird, klingt Amerikas Hymne wie der Ruf aus der weiten Prarie.

